



Certificate of Advanced Studies

Power Grids

Eine stabile und sichere Energieversorgung und die damit verbundenen Dienstleistungen sind das Rückgrat einer florierenden Gesamtwirtschaft. Das CAS Power Grids richtet sich an Führungspersonen und Fachkräfte im Bereich der Elektrizitätsversorgung, die sich den technischen Anforderungen der wandelnden Energiewirtschaft stellen wollen. Es vermittelt Ihnen einen Einstieg und eine Vertiefung in Technologien und Systeme des modernen Stromnetzes. Stellen Sie sich den Herausforderungen der Stromnetze von morgen!

Inhaltsverzeichnis

1	Umfeld	3
2	Zielpublikum	3
3	Ausbildungsziele	3
4	Voraussetzungen	3
5	Zusammenarbeit	3
6	Ablauf des CAS	4
7	Kompetenzprofil	5
8	Kursübersicht	6
9	Beschreibung der Zertifikatslehrgänge	7
	9.1 Grundlagen Netzanalyse	7
	9.2 VSE Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft	8
	9.3 VSE Zertifikatslehrgang Netzentwicklung	9
	9.4 VSE Zertifikatslehrgang Netzwirtschaft	11
	9.5 VSE Zertifikatslehrgang Netzschutz	13
	9.6 VSE Zertifikatslehrgang Smart Metering	15
	9.7 BFH Transferarbeit	17
10	Kompetenznachweis	20
11	Lehrmittel	20
12	Dozierende	20
13	Kosten	20
14	Termine	20
15	Organisation	21

Stand: 15.06.2026

1 Umfeld

Die Energiewirtschaft ist im Wandel und wird stark gefordert. Fordernde Treiber sind unter anderem regulatorische Aspekte, politische Ziele (Energierategie 2050), das sich verändernde Verhalten der Konsument*innen sowie die Digitalisierung.

Auf das Elektrizitätsversorgungssystem kommen eine Vielzahl von Herausforderungen zu. Die erfolgreiche Umsetzung der Energierategie 2050 wird eine stärkere Nutzung des Verteilnetzes nach sich ziehen. Moderne Geräte mit komplexer Leistungselektronik verdrängen konventionelle lineare Verbraucher. Kundenanlagen werden auch vermehrt zur aktiven Steuerung eingesetzt. Aus diesem Grund sind die Netzbetreiber zur Gewährleistung eines sicheren, leistungsfähigen und effizienten Netzes an allen Fronten gefordert.

Das CAS Power Grids umfasst alle Aspekte für Planung und Betrieb von modernen Elektrizitätsversorgungsnetzen und bietet somit allen Mitarbeitenden eines Netzbetreibers eine vertiefte Weiterbildungsmöglichkeit an.

2 Zielpublikum

- Mitarbeitende im Bereich Netzplanung und Netzbetrieb
- Technische Führungsverantwortliche in kleinen, mittleren und grossen Netzbetreibern
- OT-Verantwortliche (energiebezogene Operation-Technology) sowie IT-Verantwortliche in Energie-Infrastrukturen
- Mitarbeitende im Business Development

3 Ausbildungsziele

- Sie verfügen über fundiertes Grundwissen zu Auslegung und Betrieb von Elektrizitätsversorgungsnetzen.
- Sie kennen die rechtlichen und normativen Vorgaben im Bereich der Spannungsqualität.
- Sie kennen die mathematischen Grundlagen zur Beurteilung von Netzurückwirkungen.
- Sie können Anschlussgesuche beurteilen und Grenzwerte von Emissionen von Kundenanlagen vorgeben.
- Sie transferieren neues Fachwissen direkt in Ihre Projekte und Anwendungen

4 Voraussetzungen

- Abschluss von VSE-Zertifikatslehrgängen gemäss Darstellung, Punkt 8, sowie eine praxisorientierte Transferarbeit mit Bezug zur Arbeitgeberin, zum Arbeitgeber.
- Allgemeine Aufnahmebedingungen der Berner Fachhochschule für ein CAS, das heisst ein Bachelor-Abschluss oder eine Berufsbildung mit HF-Abschluss, eidg. Diplom oder vergleichbare Ausbildung.
- Kandidat*innen haben die Möglichkeit, in begründeten Fällen je nach Praxiserfahrung die Voraussetzung «nach Dossier» zu belegen.

5 Zusammenarbeit

Das CAS Power Grids ist eine Zusammenarbeit zwischen der Berner Fachhochschule BFH, Departement Technik und Informatik und dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Aarau.

Die Transferarbeit und der Abschluss des CAS finden an der Berner Fachhochschule BFH, Departement Technik und Informatik, statt. Das CAS Power Grids wird an MAS- und EMBA-Studiengänge angerechnet, entsprechend dem Masterplan für Module und Studiengänge.

6 Ablauf des CAS

Erfolgreicher Abschluss der verlangten Zertifikatslehrgängen beim VSE



Anforderungen BFH erfüllt



Zuweisung Betreuer*in



Prozess Transferarbeit



Fristgerechte Abgabe



Erfolgreich beurteilte Transferarbeit

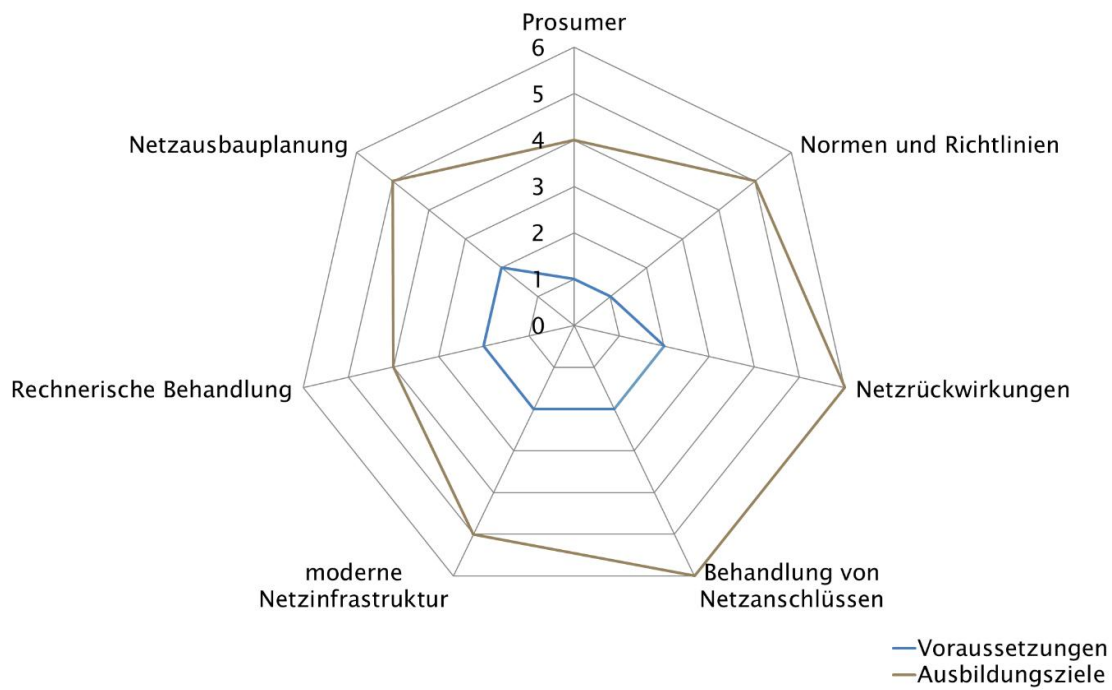


Präsentation und Verteidigung der Transferarbeit



Abschluss mit CAS-Zertifikat

7 Kompetenzprofil

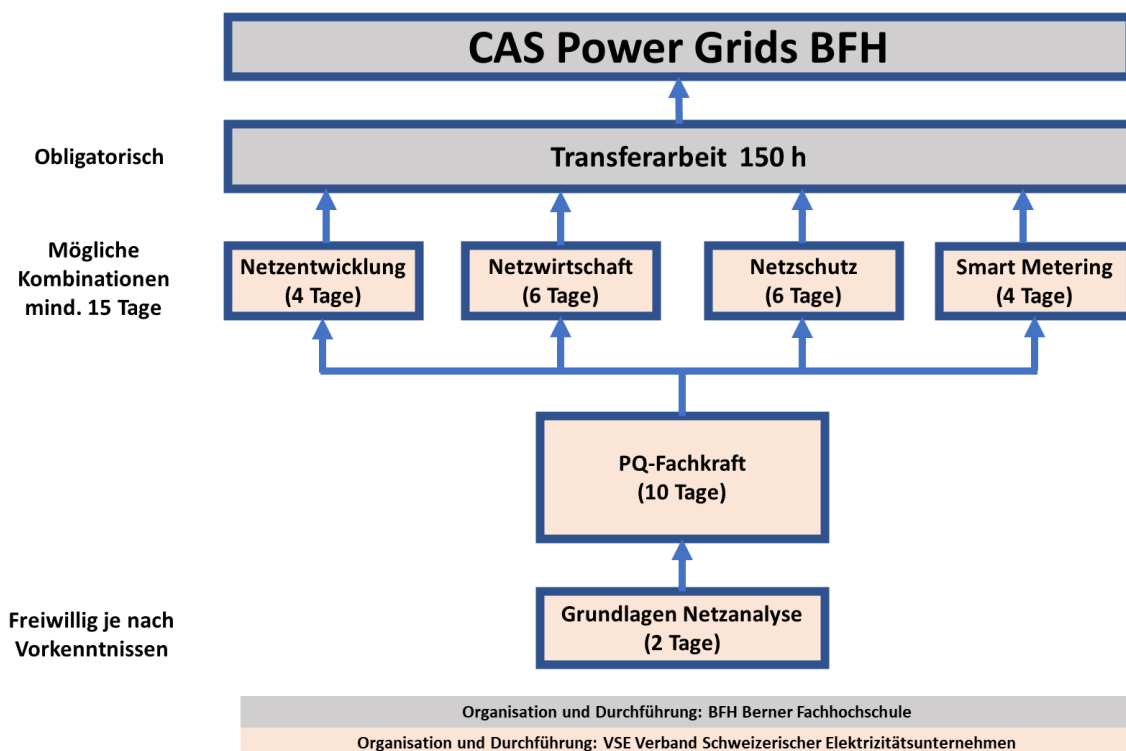


Kompetenzstufen

1. Grundkenntnisse
2. Verstehen
3. Analysieren
4. Vertiefen
5. Anwenden
6. Fachkompetenz

8 Kursübersicht

Das CAS Power Grids besteht aus mindestens 15 Tagen Präsenzunterricht und der Transferarbeit. Der Kurs PQ-Fachkraft ist integraler Bestandteil des CAS und ist eine zentrale Pflichtveranstaltung für das CAS. Studierende können von der Teilnahme am Kurs «Grundlagen Netzanalyse» durch den Nachweis von vorhandenen Kompetenzen befreit werden. Der Präsenzunterricht kann nach den individuellen Bedürfnissen der Studierenden aus verschiedenen Zertifikatskursen des VSE zusammengestellt werden.



Die Zertifikatslehrgänge des VSE sind einzeln und ohne zwingende Reihenfolge besuchbar. Es wird allerdings empfohlen, mit dem Modul «Grundlagen Netzanalyse» als Teil des Lehrgangs PQ-Fachkraft zu starten, da dieses als Basis für das Verständnis der Netzthemen anzusehen ist. Für den CAS-Abschluss sollte neben dem Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft mindestens ein weiterer Lehrgang innerhalb von fünf Jahren besucht und mit einem Zertifikat des VSE abgeschlossen werden. Im Anschluss daran wird die Transferarbeit an der Berner Fachhochschule durchgeführt. Der Aufwand liegt bei ca. 150 Stunden.

Zertifikatslehrgang /	Lektionen	Stunden	Dozierende
Grundlagen Netzanalyse (2 Tage à 9 Lektionen)	18		
PQ-Fachkraft (10 Tage à 8-9 Lektionen)	84		
Netzentwicklung (4 Tage à 8 Lektionen)	32		
Netzwirtschaft (6 Tage à 9 Lektionen)	54		
Netzschutz (6 Tage à 9 Lektionen)	54		
Smart Metering (4 Tage à 9 Lektionen)	36		
Transferarbeit		150	
Total	Gemäss Schema	150	

Das CAS umfasst insgesamt 12 ECTS-Credits (Total Aufwand für Studierende von 300-600 Std.). Für die einzelnen Lehrgänge ist entsprechend Zeit für Selbststudium, Prüfungsvorbereitung etc. einzurechnen.

9 Beschreibung der Zertifikatslehrgänge

Nachfolgend sind die einzelnen Lehrgänge dieses Studienganges beschrieben. Jeder VSE-Zertifikatslehrgang beinhaltet einen Kompetenznachweis.

9.1 Grundlagen Netzanalyse

Allgemein	Einführung und Grundlagen
Lernziele	Sie kennen die mathematischen Grundlagen zur Analyse von Drehstromnetzen.
Themen und Inhalte	<p>Basis I: Elektrizitätsversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Elemente – Verhalten von Einspeisungen und Lasten – Stationäres Verhalten – Dynamisches Verhalten <p>Basis II: mathematische Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> – Netzersatzschaltbild – Gleichstromlastfluss – Komplexe Zahlen – Wechselstromlastfluss
Lehrmittel	– Skript / Handout Dozierende, Software-Tools

9.2 VSE Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft

Allgemein	Netzqualität, Oberwellen, Harmonische, Flicker, Netzanschluss
Lernziele	<p>Im Zertifikatslehrgang werden die wichtigsten Grundlagen zur Beurteilung der Netzqualität vermittelt. Technische Regeln und einzelne Phänomene (Oberschwingungen, Flicker usw.) werden mit praxisbezogenen Beispielen untermauert. Die Teilnehmenden lernen, verschiedenste komplexe Zusammenhänge besser zu verstehen. Sie sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschlussgesuche entsprechend den Technischen Regeln zur Beurteilung von Netzurückwirkungen (DACHCZ) zu überprüfen, zu beurteilen und ggf. Massnahmen vorzuschlagen; – Netzqualitätsmessungen kompetent durchzuführen, auszuwerten und wo nötig entsprechende Massnahmen zu veranlassen; – komplexere Berechnungen zu den Netzurückwirkungen manuell und mit Softwareunterstützung (NEPLAN-DACH) durchzuführen; – die wichtigsten Normen, Richtlinien, Branchenempfehlungen richtig anzuwenden und deren rechtliche Bedeutung zu kennen.
Inhalte und Dauer	<p>Modul 1 – Einführung und Grundlagen 2 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang Normen – Branchenempfehlungen VSE – DA-CHCZ – Rechtsgrundlagen – Grundlagen Spannungsqualität und EMV – Netze, Kurzschlussleistung und Netzimpedanzen, Resonanzen – Einführung in DACHCZ – Einführung komplexe Zahlen <p>Modul 2 – Theorie Spannungsqualität 5 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Normen – Grundlagen Wechselstromtechnik – Theorie zu: – Spannungsänderungen und Flicker – Unsymmetrien – Harmonische, Zwischenharmonische und Superharmonische – Kommutierung – TRA / Signalspannungen – Beispiele – Berechnungen <p>Modul 3 – Mess-Praktikum 2 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> – Netzqualität in der Praxis – Beurteilung von Anschlussgesuchen nach der DACHCZ – Anschlussbewilligung und Massnahmen – Anschluss von PV-Anlagen und E-Mobility-Ladestationen – Theorie und praktische Arbeiten an Antriebsmodellen und Filtern – Berechnungen und Messungen – Praktische Tools <p>Abschlussprüfung 1 Tag</p> <p>Im Anschluss an den Lehrgang wird eine Zertifikatsprüfung durchgeführt, welche die Themen aller 3 Module beinhaltet. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Einladung erfolgt nach dem Lehrgang.</p>
Lehrmittel	– Skript / Handout Dozierende

9.3 VSE Zertifikatslehrgang Netzentwicklung

Allgemein	Netzentwicklung – Methoden und Tools
Zielgruppe	Fachverantwortliche im Netzbetrieb, Fachleute aus dem Ingenieur-, Kontroll- und Installationsbereich. Lieferanten von Anlagen und Apparaten. Personen, welche die Zusammenhänge bei Netzdimensionierung und Betrieb auffrischen und vertiefen wollen.
Lernziele	Die Teilnehmenden erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse in der Netzanalyse und lernen Instrumente für eine moderne Zielnetzplanung kennen.
Dauer	4 x 1 Tag
Themen und Inhalte	<p>Tag 1 - Quasistationäre Netzmodellierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Netzdimensionierung – Symmetrische Netze – Unsymmetrien in Verteilnetzen – Berechnungen in Strangtopologien – Stromverteilung und Knotenspannungen in Ring- oder Maschennetzen <p><i>Ziel: Die Teilnehmenden können die Grundlagen der quasistationären Netzmodellierung anwenden und lernen, verschiedene Beispiele in einem Netzsimulationstool zu berechnen.</i></p> <p>Tag 2 - Dynamisches Verhalten des Netzes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in dynamische Vorgänge – Modellierung von Regelstrukturen – Wirkleistungs-Frequenzregelung – Spannungs-Blindleistungsregelung – Ursache und Wirkungen von Instabilitäten – Beispiele von Netzausfällen <p><i>Ziel: Wichtige dynamische Vorgänge im Stromnetz können in eigenen Worten erklärt werden. Sie sind fähig, einfache Simulationen in einem Netzsimulationstool durchzuführen.</i></p> <p>Tag 3 – Lastprofile und Tarifierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lastprofile und Kundengruppen bzw. Erzeugungsanlagen – Eigenverbrauch und Autarkie – Prosumer, ZEV, vZEV, LEG - Grundlagen der Tarifierung – Moderne Netztarife und ihr Einfluss auf die Lastgänge <p><i>Ziel: Sie sind künftig in der Lage, selbstständig plausible Leistungsdaten für ihr Stromnetz abzuschätzen, damit sie damit Netzsimulationen durchführen können. Sie kennen und wenden die Grundlagen der Tarifierung im Alltag an und können abschätzen, wie mit modernen Lösungen (ZEV, Tarife etc.) die Netzauslastung beeinflusst werden kann.</i></p>

	<p>Tag 4 - Zielnetzplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfluss der Energiestrategie auf die Netzplanung - Batteriespeichieranlagen und E-Mobilität - Verschachtelung von Kundenanlagen und Gleichzeitigkeitsfaktoren - Zielnetzplanung mit modernen Tools <p><i>Ziel: Die Teilnehmenden können darlegen, welche Einflussfaktoren und Daten für eine Zielnetzplanung wichtig sind und welche Tools notwendig sind. Dies unterstützt den Zielnetzplanungsprozess im Alltag und hilft dabei, das Netz möglichst kosteneffizient weiterzuentwickeln.</i></p>
Dozierende	<ul style="list-style-type: none"> - Michael Höckel, Professor für Energiesysteme BFH - Stefan Schori, Dozent BFH - Dr. Andreas Beer, Alear
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Handout Dozierende - Nutzung moderner Tools (z. B. Power Factory und Neplan)

9.4 VSE Zertifikatslehrgang Netzwirtschaft

Allgemein	Kenntnisse über die gesamte Wertschöpfungskette; von der Beschaffung und dem Handel, über Netze und Regulierung bis zum Vertrieb.
Lernziele	Als Netzwirtschaftler*in oder Leiter*in Netze lernen Sie die relevanten regulatorischen und technisch wichtigen Grundlagen eines Netzbetreibers kennen. Sie bekommen einen umfassenden Überblick zu allen wichtigen Themen und, wo erforderlich, punktuell vertiefte Kenntnisse.
Themen und Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tag rechtliche Grundlagen für die Energieversorger <ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche Rahmenbedingungen EnG, StromVG – Energiestrategie 2050, Strategie Stromnetze, Stand des Stromabkommens mit der EU: aktuelle und zukünftige Auswirkungen auf die Netze und ihre Bewirtschaftung – Aufgaben der Energieversorgungsunternehmen und Verteilnetzbetreiber mit Unbundling und Aufgaben im Monopol – Umgang mit der ECom – Verantwortlichkeiten bei der Versorgungssicherheit (Teil gesetzliche Grundlagen) – Relevante Branchendokumente für die Netzwirtschaft – Berechnung der Netzkosten gemäss den Vorgaben aus StromVG und der ECom – Festlegung der Netznutzungsentgelte gemäss StromVV – Publikation der Netztarife und Energietarife in der Grundversorgung – Abgaben und Leistungen an das Gemeinwesen – Ausfüllen des ECom Reporting – Auswirkungen aus der Sunshine Regulierung, Anreizregulierung, Cost Plus, VSE Datenpool 2. Tag Technische Grundlagen der Netze und Energieversorgung <ul style="list-style-type: none"> – Was ist Energie, Leistung, Spannung und Frequenz? – Netzebenen, Europäisches Verbundnetz, wie sieht eine Leitung auf NE 1 wie auf NE 7 aus? – Verantwortlichkeiten bei der Versorgungssicherheit – Aufgaben der Swissgrid – Einfluss der EU, ENTSOE Betriebshandbuch, Europäische Networkcodes 3. Tag Aufgaben und Pflichten des VNB <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen von Cost Plus, Anreizregulierung – Publikation Netztarife – VSE Datenpool – OSTRAL – Bewilligungsverfahren Netzbau – Abwicklungen von Einmalvergütung, HKN, KEV und MFK 4. Tag Sicherstellung und Netzqualität (optional) <ul style="list-style-type: none"> – Spannungsqualität: Grundlagen, Aufgaben und Pflichten aller Beteiligten – Qualitätsbegriffe

	<ul style="list-style-type: none"> – Kennzahlen – Statistische Auswertung der ELCOM – Netzurückwirkungen – Kurzschlussleistung – Werkvorschriften, Branchenempfehlung Netzanschluss für Energieerzeugungsanlagen – Steuerung von Lasten und Produktionsanlagen durch den VNB – Spannungsqualität <p>5. Tag Praktische Umsetzung der regulatorischen Vorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Asset Management – Kostenarten – Aktivierungspraxis – Kostenrechnung und -zuteilung – Kostenanlastung – Eigenverbrauchsregelung – Zusammenschluss zum Eigenverbrauch – Arealnetze – Anschluss von speziellen Verbrauchern, wie beispielsweise Ladestationen, Batterien <p>6. Tag Messwesen und Datenbewirtschaftung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Messung und Messdaten – Energiedatenmanagement – Bewirtschaftung von Netzdaten – Datenanalyse und Konsequenzen für Netzplanung und -betrieb – Datenschutz und Datensicherheit – Big Data, Data Analysis und mögliche neue Geschäftsmodelle für EVU – Cyber Risk und Cyber Security – Herausforderungen für die Netzbetreiber – Smart Meter: Vorschriften, Roll-out, Nutzung, Datenschutz
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> – Skript / Handout Dozierende

9.5 VSE Zertifikatslehrgang Netzschutz

Allgemein	Netzschutz, Schutztechniken
Lernziele	Sie werden zu einer Fachperson im Bereich der Netzschutztechnik ausgebildet. Sie verstehen die verschiedenen komplexen Zusammenhänge im Bereich des Netzschutzes besser und lernen die Regeln, Prozesse und Instrumente in der Schutztechnik kennen. Sie sind in der Lage, das erlernte Wissen im Unternehmen anzuwenden und die richtigen Massnahmen einzuleiten.
Themen und Inhalte	<p>Modul 1 - Einführung und Grundlagen Teil 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit (SAIDI, SAIFI, ENS, Zollenkopf) - Sternpunktbehandlung (Funktionsprinzip) - Haupt- und Reserveschutz, HHS - Grundlagen des UMZ, AMZ, thermischer Überlastschutz - Ermittlung der Einstellwerte für Überstromanregung und Zeitstaffelung (UMZ, AMZ, thermischer Überlastschutz) - Ungerichteter und gerichteter UMZ - Überstromzeitschutz bei ein- und zweiseitiger Speisung - Strom- und Spannungswandler (Sättigung, Bürde, Frequenzverhalten, Rogowskispulen) - Belastbarkeit von Betriebsmitteln (Transformator, Kabel, Freileitungen) - Inrush/sympathetic Inrush <p>Modul 2 - Einführung und Grundlagen, Teil 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele des Netzschutzes - Anforderungen an Schutzeinrichtungen - Übersicht Schutzkonzepte / Schutzphilosophien - Netzaufbau (Strahlen-, Maschen-, Ringnetze) - Kurzeinführung symmetrische Komponenten - Dynamische Vorgänge beim Kurzschlusseintritt - Ein- und dreipoliger Fehler - Einführung in die Kurzschlussstromberechnung nach SNEN 60909 - Ersatzschaltbilder der Betriebsmittel - Übungen zur Kurzschlussstromberechnung - Einflussfaktoren auf Fehlerströme <p>Modul 3 - Differential- und Distanzschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differentialschutz Physikalische Grundlagen des Differentialschutzes, Transformator-, Erdfehler- und Leitungsdifferentialschutz, Sättigung von Stromwandlern, Informationsübertragung - Distanzschutz Die Impedanz als Mass für die Fehlerentfernung - Grundlage des Distanzschutzes, Berechnung der Impedanzen von Leitungen (Fehlerwiderstand), Messprinzip des Distanzschutzes, Distanz- versus Überstromzeitschutz und Leitungsdifferentialschutz, Ermittlung der

	<p>Einstellwerte einer Staffelnennlinie, Beispiel: Distanzschutz in einem vermaschten Energieverteilnetz</p> <p>Modul 4 – Versagerschutz, Wiedereinschaltung, Anwendung Schutzsysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sammelschienen- und Schalterversagerschutz Physikalische Grundlagen, Messprinzipien, Ermittlung der Einstellwerte, Sammelschienenenschutz mit rückwärtiger Verriegelung – Automatische Wiedereinschaltung Grundlagen, verschiedene Konzepte der AWE – Anwendung der verschiedenen Schutzsysteme Einsatz von Distanzschutzeinrichtungen in Transport- und Verteilnetzen, Zusatzfunktionen mit Anwendungsbeispielen: Signalvergleich, Automatische Wiedereinschaltung AWE, Schutz von Doppelleitungen <p>Modul 5 – Erdschlusserfassung und -ortung, Netzstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erdschlusserfassung und -ortung Gegenüberstellung verschiedener Sternpunktbehandlung, Transiente Vorgänge beim Erdschluss, Auswirkungen der Sternpunktbehandlung auf die Erdschlussortung, Erdschlusserfassung stationär: Standard-/Oberschwingungsverfahren, Erdschlusserfassung transient: Erdschlusswischer, Intermittierende Erdschlüsse, Ansprechwerte der Schutzfunktionen festlegen, Anforderungen an Stromwandler, Betriebliche Aspekte, Zusammenhang zwischen Abschaltzeit, Erdungen und Berührungsspannung
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> – Skript / Handout Dozierende

9.6 VSE Zertifikatslehrgang Smart Metering

Allgemein	<p>Bis Ende 2027 müssen gemäss StromVG und StromVV mindestens 80% der Stromzähler auf Smart Meter umgestellt werden. Die Energieversorger sind gefordert, sich mit dem Thema zu befassen und ihre Mitarbeitenden für die Umrüstung der Zähler wie auch der Hard- und Software im EVU fit zu machen. Für ein funktionierendes und profitables Smart Metering System ist ein fehlerfreies zusammenarbeiten von vielen Hard- und Softwarekomponenten eine zwingende Voraussetzung. Der viertägige Kurs nimmt Bezug auf alle Komponenten eines Smart Metering Systems und zeigt verschiedene Herangehensweisen und Lösungsvarianten auf. Zum Schluss werden Möglichkeiten zur weiteren Nutzung der gesammelten Daten aufgezeigt.</p>
Lernziele	<p>Der VSE-Lehrgang «Smart Metering» vermittelt theoretisches Wissen und vertieft es praktisch. Anhand von typischen Fallbeispielen werden Störungsbehebungen ausführlich geübt.</p> <p>Nach dem Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> – verstehen Sie, was alles zu einem Smart-Metering-System gehört und wie es zusammenhängt. – wissen Sie, wie die häufigsten Smart-Metering-Systeme aufgebaut sind und wo sie ihre Stärken und Schwächen im Vergleich zu anderen haben. – können Sie abschätzen, welche Lösungsansätze für ihr EVU zielführend sind. – Sind Sie inspiriert, die gesammelten Daten für Ihr EVU an Ihre Kunden nutzbringend einzusetzen.
Themen und Inhalte	<p>In vier Tagen in zwei Blöcken wird ein Smart-Metering-Projekt möglichst vollständig beleuchtet.</p> <p>Tag 1: VSE in Aarau</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das grosse Ganze - Was ist bei einem Smart-Metering-Rollout in einem EVU alles betroffen – Rechtliche Grundlagen <p>Tag 2: VSE in Aarau</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung und Vergleich von vier Gesamtlösungen <ul style="list-style-type: none"> – Projektstruktur – Inhouse vs. Ausschreibung – Beschaffung – Geschwindigkeit Umsetzung – Zuverlässigkeit Datenkommunikation – Rund- und Fernsteuerung – Rollout-Systematik – Besonderheiten – Diskussionsrunde zu den vier Lösungen

	<p>Tag 3: ewz in Zürich</p> <ul style="list-style-type: none"> – Softwareprojekt <ul style="list-style-type: none"> – IT-Architektur – Datensicherheit – Ausschreibung <ul style="list-style-type: none"> – Grundsatzentscheidungen für Ausschreibung – Technische SLA m2c – Projektorganisation m2c <ul style="list-style-type: none"> – Struktur für agiles Projektmanagement – Vorteile / Nachteile <p>Tag 4: VSE in Aarau</p> <p>Smart Metering und seine Daten als Grundlage für verschiedene Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> – SwissGrid, Pronovo – Zentraler Datenhub, Ostral – Komplette Marktöffnung – Virtuelle Messpunkte – ZEV, REV, LEG – Liberalisierung Messwesen – Ersatzwertbildung bei Datenlieferung – Datenqualität und Marktkommunikation – Echtzeitdaten für Ausgleichsenergie – Mehrwert für EVU <ul style="list-style-type: none"> – Automatisierte Störungsbehebung – Spartenzähler – Enabler Smart Grid – Data Analytics für neue Produkte – Spannungsqualität EN50160 – Mehrwert für Kunden <ul style="list-style-type: none"> – Kundenportal – Kundenschnittstelle – Dynamische Tarife – Netzsimulation und Transparenz <ul style="list-style-type: none"> – Zielnetzplanung – Anschlussgesuche – Umfrage zu Anwendungen <p>Workshop</p>
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> – Skript / Handout Dozierende

9.7 BFH Transferarbeit

Lernziele	Die Transferarbeit dient dazu, die Anwendbarkeit des Gelernten sicherzustellen.
Themen	In der Transferarbeit zeigen Sie den Einfluss sowie Auswirkungen von einem oder mehreren Kursthemen in Ihrem Unternehmen in einem von Ihnen erwähnten Arbeitsbereich auf.
Lehrmittel	– Skript / Handout Dozierende
Grundlagen	<p>In der Transferarbeit wird das Gelernte in einem realen Fall direkt im Unternehmen eingesetzt. Die Transferarbeit ist daher für das Unternehmen von grossem Interesse. Sie kann von Studierenden in vielen Fällen auch für die eigene Profilierung im Unternehmen genutzt werden.</p> <p>Die Transferarbeit hat einen geplanten Umfang von 150 Arbeitsstunden pro Student*in. Sie wird in der Regel als Einzelarbeit erarbeitet. Es sind auch Zweierteams möglich.</p> <p>Die Studierenden sind für die Durchführung ihrer Transferarbeit selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Einhaltung des zeitlichen Ablaufs.</p>
Ziele	<p>Das Ziel kann sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestehende Prozesse im Unternehmen zu analysieren und zu optimieren, - die Nutzung einer neuen Technologie oder Systematik zu beschreiben und einen Massnahmenplan zu deren Einführung erarbeiten, - Veränderungen im Stromnetz zu messen oder vorhandene Messungen zu analysieren und Empfehlungen für das Unternehmen zu entwickeln. <p>Besonders geeignet sind Themen im Bereich der Umsetzung der Energiestrategie des Bundes, weil die notwendige Transformation für die Energiewirtschaft interessante und neue Fragestellungen aufwirft. Die Transferarbeit wird von einer durch die Berner Fachhochschule zugewiesenen Betreuungsperson (Expert*in) begleitet. Die Studierenden sind für die Planung und Organisation von Meetings verantwortlich.</p>

Ablauf

Der Ablauf der Transferarbeit (TA) ist im folgenden Diagramm im Grundsatz dargestellt. Für die konkrete Durchführung wird jedes Semester ein Terminblatt als separates Dokument erstellt.

Prozessablauf	Tätigkeiten und Beteiligte
Zertifikatskurse	Erfolgreicher Abschluss der SEE-Zertifikatskurse
Anmeldung CAS	Anmeldung und Prüfung der Voraussetzungen
Start: Information	Formeller Start Der Betreuer oder die Betreuerin informiert über Zielsetzung, Inhalt und Ablauf der TA
Entwicklung von Masterplan 2050-Ideen	Der/die Studierende entwickelt eigene Ideen zum Impact des Masterplanes 2050 auf sein Unternehmen. Der/die Studierende diskutiert diese Ideen im Unternehmen und mit Fachpersonen. Der/die Studierende hat die Möglichkeit, seine Ideen mit dem Verantwortlichen der TA zu besprechen.
Festlegung des Vorhabens	Der/die Studierende wählt die Idee aus, die er weiterbearbeiten möchten Der/die Studierende erstellt die Aufgabenstellung und reicht diese an die CAS-Leiterin, den CAS-Leiter ein. Swiss Energy Expert ein.
1. Zwischenreview	Erste Zwischenreview (obligatorisch) mit dem zugewiesenen Betreuer/der zugewiesenen Betreuerin gemäss individuellem Terminplan
2. Zwischenreview	Zweite Zwischenreview (optional) mit dem Betreuer/der Betreuerin gemäss individuellem
Abgabe der TA	Als PDF an Betreuerin/Betreuer
Verteidigung der TA	Abschlusspräsentation der TA

Bericht	<p>Der Bericht ist primäre Deliverable der Transferarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Bericht soll so verfasst werden, dass er alle erforderlichen Informationen enthält, die es einer aussenstehenden, fachkundigen Leserschaft ermöglichen, das vorgeschlagene Konzept, Empfehlungen und Schlussfolgerungen nachvollziehen zu können. Er soll nicht nur für Firmeninsider verständlich sein (kein Firmen-Slang, keine nichterklärten Abkürzungen). Was nicht verständlich dargestellt ist, kann auch nicht bewertet werden. – Der Bericht umfasst als grobe Richtlinie 20–30 Seiten (ohne Titelblätter, Management Summary und Verzeichnisse). – Der Bericht der Transferarbeit kann in deutscher, französischer oder englischer Sprache verfasst werden, in Absprache mit der Betreuungsperson. – Der Bericht der Transferarbeit enthält immer ein Management Summary. – Der Bericht enthält explizite Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die für die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis wichtig sind. – Der Bericht enthält im Anhang immer mindestens die Aufgabenstellung bzw. das Pflichtenheft und kann zusätzlich vertiefende Ausführungen, Messergebnisse, Anlagenbeschreibungen, Datenblätter, Programm-Listings, etc. enthalten.
Abgabe	Die Abgabe erfolgt durch Zustellung per E-Mail an die fachlichen Leiter BFH und VSE mit Kopie an die Studienadministration.
Verteidigung	Mündliche Präsentation mit anschliessendem Fragen- und Antworten-Teil (20 Minuten Präsentation, 10 Minuten Fragen und Antworten). Mit der Bestätigung der Kompetenznachweise in den Zertifikatskursen seitens VSE und der Transferarbeit mit der Verteidigung seitens BFH sind die Kompetenznachweise des CAS erbracht.
Vertraulichkeit	Die Transferarbeit wird grundsätzlich nicht publiziert oder ausserhalb der involvierten Personen bekannt gemacht. Eine separate Vertraulichkeitsvereinbarung (NDA, Non Disclosure Agreement) ist i.A. nicht erforderlich. Es gelten die Ausführungsbestimmungen zu den Weiterbildungsstudiengängen der Berner Fachhochschule Technik und Informatik.

10 Kompetenznachweis

In jedem Zertifikatslehrgang kann ein Zertifikat erreicht werden, welches auf einem Kompetenznachweis basiert. Darin werden die Teilnehmenden einerseits zur Reflexion motiviert und andererseits ihr Wissen abgerufen. Das Zertifikat ist ein Bestandteil zur Erfüllung des CAS-Erwerbs. Für die Anrechnung der 12 ECTS-Credits ist das Zertifikat des Lehrgangs PQ-Fachkraft sowie mindestens ein weiteres Zertifikat einzureichen.

Im Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft wird eine Note vergeben, die 50% zur Gesamtnote das CAS Power Grids beiträgt:

Kompetenznachweis	Gewicht	Art der Qualifikation	Erfolgsquote Studierende
VSE Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft	5	Test	0 - 100 %
Transferarbeit	5	Bericht	0 - 100 %
Gesamtgewicht / Erfolgsquote	10		0 - 100 %

Jede*r Studierende kann in dem Zertifikatslehrgang PQ-Fachkraft sowie in der Transferarbeit eine Erfolgsquote von 0 bis 100% erreichen. Die gewichtete Summe (je 50%) ergibt eine Gesamterfolgsquote zwischen 0 und 100%. Der gewichtete Mittelwert der Erfolgsquoten der beiden Kompetenznachweise wird in eine Note zwischen 3 und 6 umgerechnet. Die Note 3 (gemittelte Erfolgsquote weniger als 50%) ist ungenügend, Die Noten 4, 4.5, 5, 5.5 und 6 (gemittelte Erfolgsquote zwischen 50% und 100%) sind genügend.

11 Lehrmittel

Sämtliche Skripte und Unterlagen werden vorgängig oder während des Kurses verteilt.

12 Dozierende

Die Referierenden sind im jeweiligen Detailkursprogramm aufgeführt und können je nach Anpassung des Themas ändern.

13 Kosten

Lehrgänge des VSE gemäss Angaben auf strom.ch
Transferarbeit BFH: Gemäss Angaben [Preisliste](#) Weiterbildung BFH-TI

14 Termine

Die Zertifikatslehrgänge finden gemäss Kursprogramm des VSE statt, siehe strom.ch
Die Anmeldung zum CAS erfolgt bis Woche 13 respektive 39 bei der BFH, siehe bfh.ch/cas-pg

15 Organisation

Kontakt BFH:

Dr. Arno Schmidhauser
Leiter Weiterbildung
Tel: +41 31 848 32 75
E-Mail: arno.schmidhauser@bfh.ch

Fachliche Leitung
Prof. Michael Höckel
Tel: +41 32 321 64 16
E-Mail: michael.hoeckel@bfh.ch

Kontakt VSE:

Programmleiter technische Weiterbildung
Raffael Burgy
Tel: +41 62 825 25 22
E-Mail: raffael.burgy@strom.ch

Fachliche Leitung
Patrick Bader
Tel: +41 62 825 25 35
E-Mail: patrick.bader@strom.ch

Während der Durchführung des CAS können sich Anpassungen bezüglich Inhalten, Lernzielen, Dozierenden und Kompetenznachweisen ergeben. Es liegt in der Kompetenz der Dozierenden und der Studienleitung, aufgrund der aktuellen Entwicklungen in einem Fachgebiet, der konkreten Vorkenntnisse und Interessenslage der Teilnehmenden sowie aus didaktischen und organisatorischen Gründen Anpassungen im Ablauf eines CAS vorzunehmen.

Berner Fachhochschule

Technik und Informatik
Weiterbildung
Aarbergstrasse 46
CH-2503 Biel

Telefon +41 31 848 31 11

E-Mail: weiterbildung.ti@bfh.ch

bfh.ch/ti/weiterbildung
bfh.ch/cas-pg

VSE

Weiterbildung
Hintere Bahnhofstrasse 10
CH-5000 Aarau

Telefon +41 62 825 25 22

E-Mail: raffael.burgy@strom.ch

www.strom.ch
[/de/bildung/weiterbildung-events](http://de/bildung/weiterbildung-events)